

132/87-89

[franz.] Pencion ist nit mehr alss 100 fr. will Jm gern den Rodel und usstheilung übergeben wan er mier 200 fr. geben will etc.

20 gl. gschiff und gschier Jst nüt

61 gl. syne fule khleider. Jst aber Nüt

für myn: Reyss g[en] Ab[b]eville

[nach] Chantilly 240 fr. [für Gardelt. **Beat Jakob I.** Zurlauben?]⁴

dem sohn [Beat Jakob I. Zurlauben] geben 27 fr.

uff die Posten

Kramen

Meinem sohn khein costen uffrechnen der Reyss [nach Chantilly] wegen.

bewuste geschefft richtig machen."

1) s. auch Zurlaubiana AH 132/100

2) s. ebenda AH 132/84 sowie AH 132/85 die Gegenrechnung von Beat II. Zurlauben

3) s. ebenda AH 126/71

4) s. ebenda AH 132/100

AH 132, 182^v (aufgeklebt)

88

[v. 1717]

BIOGRAPHISCHE NOTIZEN VON UND ÜBER BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN UND EINZELNE SEINER GESCHWISTER

Die uns hier vorliegenden biographischen Angaben finden sich allesamt bereits in Zurlaubiana AH 48/73 Nr. 12-15 sowie AH 72/53 Nr. 3-6

AH 132, 183

89

[1641?]

A

NOTIZEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN,
U.A. ÜBER DEN STREIT¹ ZWISCHEN SCHWYZ UND DER ABTEI EINSIEDELN, IN WELCHEM ZURLAUBEN ALS VERMITTLER FUNGIERTE]

"Am Uffrytt die Unfahl deren So ins wasser gfallen

der Stoss undt unfahl zwüschenndt beeden vettern den Redingen [=Reding, von Schwyz]

Schuomachers Fächtpossen der sinem gspahnen Jocando nur dass haupt: schier abeinander ghauwen.

Seria quid faciet quando jocand: necat

geschächen an Jrer gewohnten Fahrt Ze Pffingsten²

..."

"[1.] dess Ulis [**Hafner**, von Zug, gen.] walchlis [=Wallchli] sach khein Andtwort.

[2.] Jres gschefft, dritens dann des [Garde]hauptm. [Wolfgang Dietrich Theodor?] **Redings** sachen [- Vorwurf, Transgressionen gegenüber Mailand/Spanien begangen zu haben -]^{2a}.

wemme er geschriben Zletst vermelden.

fragen, wye H [franz.] ambassador [Jacques Le Fèvre de **Caumartin**] tractiert?

[3.] wyl [die Schwyzer Ratsherren Johann Kaspar] **Ceberg** und [Diethelm oder Michael] **Schorno** uneins gsyn: da er Zuo Lucern vernommen.

was Ceberg Zuo Lucern geschaffen etc.

wan nun sy ein declaration mochtend erlangen, dz der Landtvogt [im Flecken Einsiedeln, Leonhard **Schorno**] der geistlichen censur³ nit schuldig sye, volgete daruss dz sy Recht etc. gehandelt:

[4.] H: Legat [Nuntius Girolamo **Farnese**] hatt auch gsagt dz die Pitt undt vorbehalt der bevogtigung gnug approbiert.

[5.] die alte terminj Jn [König] Sigismundi [=**Sigismund**] br[ief]⁴.

die gmein Zwyfel wohe der Fürsten [=Herzöge] von Österrich brieff sye?⁵ Habend doch dazemahl Lassen darzuo Reden warumb Jetz nit: warend schon Eydtgnossen.

[6.] H. Legaten Bischoffzeller gschefft⁶ vergessen.

[7.] hätten sy die alten worth brucht. 200 Jar indisposition. warumb Jetzt?

wohe und was der vogty Nutzbarkheit

[8.] Die Versüenung nothwendig: gemeine gschefft Jrentwegen gehindert vilerley unglägenheiten Jn den [kath.] ohrten undt Zwyracht:

hätends gern wan H Legat und die ohrt Sagtend das sy Recht habend: wellendt aber nit das sy darzuo reden söllent etc.

die ungnad incurrieren des Babstl. [**Urbans VIII.**] Stuohts Jst bedenklich

[9.] Jtem khönte man dan Sagen wyl H legat nit funden dass die bevogtigung und inemung dess eydts Jn der waldtstatt ein geistliche

Sache, oder dardurch der geistlichen imunitet Ingriff beschächen
 Sye: So hetend sy desswegen vor Jme khein Red noch andtwort Zuge-
 ben: sondern so sich darob h Praelat [der Abtei Einsiedeln, Abt
 Plazidus **Reimann**] zu beschwären und ettwas Zuclagen. Möge Er für
 sy wye mehr beschächen kehren.

[10.] wan nur er dan sagte: die waldtluth werden wider wye vor disem
 Piten.⁷

[11.] Wan die waldtleüth dan wider khönnen gepiten solten sy dess
 vogts wye vor disem entledigen

[12.] der [kriegs]stüren halber der H Prelat sich mit Jnen underre-
 den und vereinigen

[13.] Jtem Jn übrigen Sachen den alten schroott Nemmen ...".⁸

- 1) 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden; 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer beteilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte, s. etwa Zurlaubiana AH 133/50 Anm. 4.
- 2) Ob die obstehenden Notizen ebenfalls zum besagten Streitfall gehören, ist fraglich.
- 2a) s. ebenda AH 129/134
- 3) s. u.a. ebenda AH 93/107 Zeile 6f.
- 4) 1415 bekam Schwyz von König Sigismund die Blutgerichtsbarkeit über den Flecken Einsiedeln zugesprochen sowie 1424 die Kastvogtei über die Abtei Einsiedeln, s. ebenda AH 66/54 und AH 97/44.
- 5) In der Goldenen Bulle vom Jahre 1433 werden die ehemaligen Rechte der Herzöge von Österreich bezüglich der Kastvogtei dargelegt, s. ebenda AH 66/54 S. 2.
- 6) Es ging um die umstrittene Besetzung von 2 Chorherrenpfründen am Stift Bischofszell. Während die eine Pfründe bereits 1641 mit Johann **Imfeld**, von Obwalden, besetzt wurde, konnte Franz **Brandenberg**, von Zug, seine Stelle erst 1643 antreten, s. ebenda AH 127/201 Pt. 45.
- 7) Dieser Punkt ist durchgestrichen.
- 8) Die sich auf Blatt 184^r und 185^v befindlichen Bleistiftnotizen, die allesamt durchgestrichen sind, können nurmehr bruchstückartig gelesen werden.

AH 132, 184-185

1640 August 24., [Landsitz] Stutz [in Horw]

A

SCHREIBEN VON [NUNTIUS] G[IROLAMO FARNESE], ERZBISCHOF VON PA-
 TRAS, [AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

"Sono avisato da persone Religiose degne di fede, che alcuni de
 Schwitz, instigati dal demonio [Luzifer gemeint] hanno persuaso a
 quel popolo di pigliar l'armi, et usar Violenza alla santiss.^a Casa
 [=Abtei] Einsidlen & a suoi Religiosi [- das Ganze ist auf dem Hin-